

DER



# TRAFO

ORGAN DER BPO DER SED  
DES VEB  
TRANSFORMATORENWERK  
„KARL LIEBKNECHT“

r. 31

22. September 1969

0,05 M

## 468 M Nutzen

Als beste Neuerer des Monats August wurde das Kollektiv von PM Claudia Laske, Edwin Karitter, Ernst Schulz, Horst Münzfeld und Joachim Grabandt ermittelt. Die von ihnen konstruierte und gebaute Verdichteranlage stellt für eine Effizienzgetreue und systematische Vorprüfung von Bauteilgruppen bei der Weiterentwicklung von Hochleistungsgeräten D3 AF 7/8 eine unbedingte Voraussetzung dar. Der vorzuliesserte Nutzen dieser Anlage beträgt 41 468,— Mark.

## Spartakiade

### der Kampfgruppen

Am Sonnabend, dem 20. September, fand im Pionierpark „Ernst Thälmann“ die zweite Spartakiade der Berliner Kampfgruppen statt. Neun der besten Kämpfer unseres Werkes nahmen an diesem Wettbewerb der Vertreter aller Hundertchaften teil. Wir berichten in den nächsten Ausgaben ausführlich über diese Spartakiade.

## Frauenforum

Am 18. September fand im Klubhaus ein Forum zur Auswertung des Frauenkongresses der DDR statt. Genossin Ilse Thiele, Vorsitzende des Landesvorstandes des DFD würdigte die Leistungen der Frauen und Mädchen unserer Republik und machte interessante Ausführungen zur Stellung der Frau im entwickelten gesellschaftlichen System des Sozialismus.

Am Ende der Veranstaltung wurde der Film „Himmel und Erde“ von Joris Ivens gezeigt, den der bekannte Regisseur während seines Aufenthaltes in Vietnam drehte.

## Überlegenheit

Am 1. September wurden an unserer Betriebsakademie sieben neue Lehrgänge aufgenommen und die gleiche Anzahl schon bestehender fortgesetzt.

Genossin Helga Krüger sagte in ihren Begrüßungsworten u. a.:

„Sie, die Sie heute Ihr Studium aufnehmen, müssen sich immer darüber im klaren sein, daß Ihr Studium nicht allein eine fachliche Qualifizierung bedeutet, sondern daß Sie damit auch den imperialistischen Kräften der Welt beweisen, daß der erste deutsche Arbeiter-und-Bauern-Staat fähig ist, Kräfte zu entwickeln, die in der Lage sind, alle bisher bestehenden Bildungssysteme der Ausbeutergesellschaften zu überflügeln.“



**FREUDIGE ÜBERRASCHUNG** für die jungen Neuerer unseres Werkes: Produktionsdirektorin Genossin Thea Meinke gratuliert im Namen der Werkleitung den Neuererkollektiven des F-Betriebes und der BBS zur Auszeichnung mit dem Diplom der XI. Berliner Bezirks-MMM. Von 14 auf der Messe vergebenen Diplomen erhielt unser Werk für

die Exponate „Komplexe Rationalisierung des D3AF7“ (F-Betrieb) und „Mehrspindelbohrmaschine für Kleinserien“ (BBS) zwei.

Lesen Sie dazu auch die Berichte unserer MMM-Sonderredaktion auf den Seiten 5 und 6. Fotos: Gerhard Lange

# Sozialistische Hilfe für V



Die Erfüllung unseres Jahresplanes muß das oberste Ziel unseres gesamten Werkkollektivs sein. Ausgehend von diesem Grundsatz verpflichten wir uns bis Ende Oktober in sozialistischer Hilfe im V-Betrieb 500 Stunden zur Aufholung der eingetretenen Rückstände zu leisten.

Wir rufen alle anderen Abteilungen unseres Werkes auf, unserem Beispiel zu folgen.

Das Kollektiv von LO

Unser Foto links zeigt Genossen Kurt Ludewig bei seinem ersten Einsatz im V-Betrieb.

## KDT-Festveranstaltung

Am 25. September führt die Sektion der KDT unseres Werkes in Vorbereitung des 20. Jahrestages eine Großveranstaltung im Klubhaus durch. Ein Vortragszyklus wird einen Überblick über die technische Entwicklung unseres Werkes in den letzten 20 Jahren geben.

Die Veranstaltung beginnt um 15 Uhr und endet um 19 Uhr. Sie steht unter der Leitung von Dr. Ottmar Müller.

Es sprechen:

Kollege Hoydem über die Entwicklung der HS Schaltgeräte des VEB TRO von 1949 bis 1969.

Kollege Zürich über die Entwicklung des Großtransformatorenbaues von 1949 bis 1969.

Kollege Geißler über die Entwicklung der ökonomischen Parameter von 1949 bis 1969.

Kollege Huwe über die Entwicklung des VEB zu einem leistungsfähigen Exportbetrieb.

Genosse Dr. Linnemann über die technischen Aufgaben unseres Werkes in der Perspektive.

# Erfolgreich gelöst

Termine für die maschinelle Lohnabrechnung besser einhalten

Im Rahmen der Rationalisierung unserer betrieblichen Verwaltung hatte sich eine sozialistische Arbeitsgemeinschaft die Aufgabe gestellt, entsprechend den vorhandenen Möglichkeiten im Bereich der Lohnabrechnung durch Einsatz der modernen Rechentechnik den Aufwand an Arbeitszeit und -kraft zu verringern.

Auf Grund der allseitigen Anstrengungen war es möglich, daß termingemäß die Bruttolohnrechnung des Monats Mai 1969 über unsere betriebliche Lochkartenstation und die Nettolohnrechnung über eine außerbetriebliche elektronische Datenverarbeitungsanlage durchgeführt werden konnte. Über 50 Prozent unserer Lohnempfänger erhielten bereits für diesen Abrechnungszeitraum die maschinell erstellten Abrechnungen.

In der Folgezeit konnten schrittweise alle übrigen Lohnempfänger unseres Werkes in die maschinelle Abrechnung einbezogen werden.

Auf Grund notwendiger Änderungen des Maschinenprogramms vor Einführung des Projektes waren einige Fehler unterlaufen, die zur Folge hatten, daß bei einem Teil der Lohnempfänger einzelne Positionen, wie Zuschlag für Abschaffung der Lebensmittelkarten, Beiträge und Darlehen der KdGH, in der Nettolohnrechnung nicht berücksichtigt wurden.

Die entsprechenden Fehler wurden noch rechtzeitig erkannt und durch entsprechende operative Maßnahmen ausgeglichen. Die festgestellten Maschinenfehler wurden von der

außerbetrieblichen Rechenstation sofort korrigiert und traten in den folgenden Monaten nicht mehr auf.

Die Ergebnisse der Nettolohnrechnungen der folgenden Monate bestätigen, daß Programm und Maschinensystem vollständig und richtig arbeiten.

Die Erfahrungen aus den vorangegangenen Abrechnungsmonaten zeigen, daß es im Rahmen der weiteren Festigung dieses neuen Abrechnungssystems notwendig ist, besonderes Augenmerk auf eine ordnungsgemäße, vollständige Erarbeitung und Aufbereitung aller Lohn-daten zu lenken, da verschiedentlich aufgetretene Mängel in einzelnen Lohnabrechnungen ausschließlich verursacht wurden durch unzureichend sachlich richtige Erfassung der Lohn-daten bzw. ihre fehlerhafte Aufbereitung.

Zur Gewährleistung einer hohen Sicherheit bei der Erarbeitung und maschinell verarbeitbaren Aufbereitung aller Daten war es notwendig, ein umfangreiches Kontrollsystem einzurichten. Darüber hinaus ist es zur erfolgreichen Durchsetzung einer gut funktionierenden maschinellen Brutto- und Nettolohnrechnung unbedingt erforderlich, daß von den zuständigen Mitarbeitern in den Werkstätten und Abteilungen gut lesbare Zahlen und insbesondere richtige Stammmummern und Steuerungsarten in die Arithmafelder der Lohnscheine und Lohnunterlagen eingesetzt werden.

Leider stellten wir jeden Monat fest, daß seitens der Werkstätten die Abgabe der Leistungslohn-scheine

nicht kontinuierlich und nach den festgelegten Normen erfolgt. Zur termingemäßen Fertigstellung der Bruttolohnunterlagen in der betrieblichen Lochkartenstation und Weiterleitung an das Rechenzentrum ist eine laufende Abgabe der Leistungslohn-scheine und die Einhaltung der Abgabetermine unerlässlich. Dasselbe trifft auch auf die Abgabe der Brigadeabrechnungen zu.

Wir appellieren an alle verantwortlichen Mitarbeiter in den Werkstätten und Abteilungen, daß von ihnen die betrieblichen Anweisungen unbedingt beachtet werden.

Das gegenwärtige System der Lohnabrechnung stellt einen ersten Schritt auf dem Wege zum Übergang zu einer automatisierten Lohnabrechnung mit Hilfe der EDV dar. Die nächsten Schritte werden darin bestehen, durch den Einsatz unserer EDVA R 300 sowohl eine Verbesserung der Aussagefähigkeit der Lohnabrechnungen als auch eine weitere und vollständigere maschinelle Gesamtabrechnung im Rahmen des Systems der Rechnungsführung und Statistik zu erreichen.

Allen Kolleginnen und Kollegen danken wir für das entgegengebrachte Verständnis bei der Umstellung der Nettolohnrechnung über EDV. Besonders danken wir auch den Kolleginnen und Kollegen, die bei der maschinellen Umstellung der Brutto- und Nettolohnrechnung durch ihren Einsatz geholfen haben, diese mit zu verwirklichen und durchzusetzen.

Landgraf, BL Tonhäuser, LOE

## Hervorragende Ergebnisse

In Anwesenheit von Vertretern der Werkleitung, der Partei- und Gewerkschaftsleitung, wurden am 29. August im Rahmen einer kurzen Feierstunde im Klubhaus des WF unsere Lernanfänger würdig in den Kreis der TRO-Jugend aufgenommen.

In seiner Ansprache betonte der Direktor unserer Betriebsberufsschule, Genosse Rachholz, daß sich unsere Facharbeiter von morgen nicht nur mit einem Höchstmaß von Fähigkeiten und Fertigkeiten und den dazu gehörenden theoretischen Kenntnissen ausrüsten müssen. Die Werktätigen des TRO und darüber hinaus die ganze sozialistische Gesellschaft fordere von jedem einzelnen, daß er sich die Eigenschaften der revolutionären Kämpfer der Arbeiterklasse aneignet, daß er sich bereits in der Ausbildungszeit in seiner Funktion als sozialistischer Miteigentümer bewährt und daß er aus Einsicht in die Notwendigkeit des Schutzes und der Verteidigung unseres sozialistischen Vaterlandes sich umfangreiche vormilitärische Kenntnisse erwirbt.

Im weiteren Verlaufe der Veranstaltung konnten sich unsere Lernanfänger davon überzeugen, daß es nicht nur Verpflichtung, sondern durchaus lohnend ist, im Berufswettbewerb um gute Leistungen zu ringen.

Für seine hervorragenden Ergebnisse in Theorie und Praxis, die sich in einem Gesamt-Notendurchschnitt von 1,13 ausdrückten, wurde der Lehrling Peter Misch aus der Klasse EM 63 mit der Goldmedaille und einer Prämie von 250 Mark ausgezeichnet. Und sicher ist es nicht zuletzt der Aktivität des FDJ-Klassensekretärs Peter Misch zuzuschreiben, daß diese Klasse im letzten Schul-

### Auszeichnungen für die besten Lehrlinge

jahr zu einem Kollektiv gewachsen ist, das den Sinn der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit in die tägliche Lernarbeit umzusetzen versteht. Die Verleihung der Kollektiv-Silbermedaille, mit einer Prämie von 500 Mark verbunden, war der Lohn für die Erfüllung eines umfangreichen Kampfprogramms junger Sozialisten.

Nicht weniger verdient durch gute Lernergebnisse und bewußtes klassenmäßiges Verhalten waren die weiteren Auszeichnungen; sechsmal die silberne und 25mal die Bronzemedaille mit Prämien von 100 bzw. 50 Mark wurden durch die Genossen des Präsidiums an die stolzen Besitzer überreicht.

Damit ergibt sich für das gesamte

Ausbildungsjahr 1968/69 folgende Bilanz: Einzelmedaillen = zweimal Gold, 19mal Silber und 49mal Bronze, Kollektivauszeichnungen = zweimal Silber und zweimal Bronze. Hinzu kommen noch 23 Anerkennungsprämien in unterschiedlicher Höhe. Fünf Lehrlinge wurden mit einer kostenlosen Teilnahme an der Ostseewoche 1969 ausgezeichnet und weitere zehn erhalten als Anerkennung Karten für die Olympiade der Volkskunst am 26. September im Friedrichstadt-Palast. Auch gute Leistungen unserer vietnamesischen Freunde wurden mit drei Silber- und acht Bronzemedailles gewürdigt.

Am 1. Oktober 1969 beginnt ein neues Wettbewerbsjahr. Die Leitung unserer Ausbildungsstätte richtet an alle Lehrlinge und Schüler sowie an alle Lehrkräfte den Appell, den Lehrjahresauftrag 1969/70 des Zentralrates der Freien Deutschen Jugend und des Bundesvorstandes des FDGB „Lernt, arbeitet und lebt im Geiste Lenins — vollbringt hohe Leistungen für die allseitige Stärkung der DDR“ durch verantwortungsbewußte Lern- und Lehrtätigkeit in allen seinen Teilen zur vollen Wirksamkeit zu verhelfen und damit das Vermächtnis Wladimir Iljitsch Lenins zu Ehren seines 100. Geburtstages zu erfüllen.

Schuring, BBS

## Kurzberichte

### Achtung! Neu!

Telefonisch zu erreichen ist BGL-Vorsitzende, Heinz Röseler über die Nummer 249 und stellvertretend, Gerhard Bock, über den Apparat 246.

Die Gewerkschaftskasse befindet sich weiterhin die Nummer 247.

### Abangeln verlegt

Auf Grund der Vorarbeit am 27. September 69 findet das Abangeln nicht an diesem Tage, sondern am Sonntag, dem 28. September 69 um 6.00 in Wernsdorf statt.  
A. Turni, Vorsitzender

### KDT-Veranstaltung in Rummelsburg

Die KDT — Betriebsteil Rummelsburg — führt am 1. Oktober 1969 um 15.00—17.00 Uhr, im Besprechungszimmer (Sozialgebäude) eine Veranstaltung zu Ehren des 20. Jahrestages der DDR durch. Es sprechen Kollege J. Christ (TRL) über das Thema „Freiluft-Strom- und Spannungswandler neuer Bauform R. 100...400 kV des TRO“ und Kollege G. Brödner (TRS) über die Entwicklung der Stufenschalter unseres Werkes bis 1969“.

Wir laden dazu die interessierten Fachkollegen ein. Einladungen bei Dr. Heinze (TR) erhältlich.

### Lehrgang

Alle Kollegen unseres Werkes sind bereits im Besitz einer Fahrerlaubnis, aber noch keinen Lehrgang für die „Erste Hilfe“ besucht haben. Sollten den von der Abteilung organisierten Gesundheitshelferlehrgang besuchen. Die Teilnahme ist kostenlos.

Die angesprochenen Kraftfahrer haben die Möglichkeit, durch Teilnahme an der Ausbildung Gesundheitshelfer unseres Werkes gleichzeitig einen Beitrag zur Sicherung und sachkundigen Versorgung von verletzten Personen zu leisten.

Bei der Entscheidung zur Teilnahme an diesem Lehrgang sollte bedacht werden, daß eine Vielzahl von Verletzungen mit tödlichem Ausgang bei Unfällen im Straßenverkehr durch sofortige Erste-Hilfeleistung nach erlittenem Unfall vermeiden gewesen wäre.

Interessenten melden sich bei der Kollegin Kellerknecht, Abteilung EQ, Apparat 154. Die Teilnahme werden auch nähere Auskünfte erteilt.

Präger, Verkehrssicherheitsbeauftragter

## Erstes Kollektiv mit „2“ Statt Schulung: Führung

Am ersten Mittwoch im September trafen sich die Mitglieder der chemischen und radioaktiven Aufklärungsgruppe der Zivilverteidigung, bestehend aus Kollegen der Abteilungen T/Q/V und O, zur Übung.

Für die Kollegen der Aufklärungsgruppe war das die dritte Übung innerhalb der Leistungsstufe drei. Ihr Ziel zum 20. Jahrestag unserer Republik ist, die Prüfung im Kollektiv mit der Note „2“ zu erreichen. Sie schaffte das bereits und haben damit als erstes Kollektiv unseres Werkes innerhalb der Zivilverteidigung diese Note erreicht.

Der 3. September war ein warmer Sommertag, die Sonne schien und so sehr sich die Kollegen sonst immer über sommerliches Wetter freuen, die Übung jedoch wurde dadurch erschwert. Unter der Schutzkleidung schwitzt man ohnehin und wenn dazu noch die Sonne scheint, fühlt man sich wie „im eigenen Saft“ geschmort.

Aufgabe der Aufklärungsgruppe ist, Feindeinwirkungen und deren Schäden festzustellen und zu neutralisieren. Für die Mitglieder der Zivilverteidigung heißt das, nicht nur die vielen chemischen Kampfstoffe zu kennen, sondern auch ihre Wirkungen. So sind die Angehörigen der Aufklärungszüge mit Geräten ausgerüstet, mit deren Hilfe sie feststellen, wie stark die durch Kernwaffen erzeugte radioaktive Strahlung ist oder welcher chemische Kampfstoff in wie starker Konzentration zur Anwendung kam.

Diese Geräte sind eine zusätzliche Belastung für die Kollegen des Aufklärungszuges.

Nach einer guten Stunde endete die Übung. Es war eine Stunde, die den Aufklärungskräften alles abverlangte.

An alle Mitarbeiter der Sanitätszüge der zivilen Landesverteidigung:

Abweichend von unserem Schulungsplan findet im Oktober, statt der üblichen Schulung, eine Führung durch das Militärpolitische Kabinett Köpenick statt. Die einzelnen Züge treffen sich jeweils um 15.30 Uhr am Haupteingang des Pionierparks „Ernst Thälmann“ — gegenüber der Ostendstraße.

Der 1. Zug Mittwoch, dem 15. Oktober 1969. Der 2. Zug am Mittwoch, dem 22. Oktober 1969. Der 3. Zug am Mittwoch, dem 29. Oktober 1969. Wer an dem betreffenden Tag dringend verhindert ist, hat Gelegenheit, sich an der Führung eines anderen Zuges zu beteiligen. Bitte aber beim jeweiligen Zugführer melden, damit die Registrierung erfolgt.

Schröder, verantwortlich für Sanitätszüge

## Wer gehört dazu?

Als Mitglieder unserer Arbeitsgemeinschaft „Junge Historiker“ rufen wir allen ehemaligen Schülern und Schülerinnen unserer 17. Oberschule zu:

Bitte schreiben Sie uns bis zum Geburtstag unserer DDR und darüber hinaus bis zum 30. November 1969 Ihren Namen, bei verheirateten Frauen bitte auch den Geburtsnamen, ihren beruflichen Werdegang und Ihre Freizeitbeschäftigung, sofern sie der Allgemeinheit zum Nutzen ist, auf. Unser Ziel ist, Sie im Frühjahr 1970 zu einem großen Schülertreffen einzuladen.

Unsere AG bereitet jetzt schon einige Einakter aus der Entstehungsgeschichte unseres Schulortes vor, um Sie zu erfreuen. Hauptsächlich sollen Sie aber Gelegenheit haben, sich in den verschiedensten Räumen mit Ihren ehemaligen Klassenkameraden Erlebnisse, Erfahrungen und Erinnerungen auszutauschen.

Ihre Briefe schicken Sie bitte an folgende Adresse: **Arbeitsgemeinschaft „Junge Historiker“ z. Hd. Frau W. Krause, 116 Berlin, Firlstr. 23.**

Wir freuen uns auf Ihre Post.

# Mit Optimismus in das 3. Jahrzehnt der DDR

„Wir können optimistisch in die Zukunft blicken, nicht nur für unser Werk, für die gesamte Republik, für jeden einzelnen von uns.“ Diese Feststellung traf Genosse Dr. Linnemann auf der APO-Versammlung des T-Bereiches am 15. September, nach einer aufschlußreichen Bilanz unserer 20jährigen Entwicklung.

Alle APO unseres Werkes zogen am 15. September Bilanz, insbesondere über die Leistungen des letzten Jahres. Überall stand die Frage, haben wir alles getan, um den 20. Geburtstag unseres ersten Arbeiter- und Bauern-Staates auf deutschem Boden würdig vorzubereiten, haben wir die notwendige Vorsorge für die ersten Schritte in das dritte Jahrzehnt unserer Entwicklung getroffen, im Mittelpunkt der Diskussionen.

Wir haben in unserem Werk einiges auf den Geburtstagstisch unserer Republik zu legen. Besonders im letzten Jahr sind gute Erfolge in der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit zu verzeichnen. 162 Kollektive und Gemeinschaften, das sind 3771 Beschäftigte, stehen im Kampf um den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. Wie diese Kollektive um die Erfüllung ihrer Verpflichtungen ringen, welche Erfolge erreicht und wie immer wieder noch bestehende Schwierigkeiten überwunden werden, darüber berichten in allen APO-Versammlungen Parteigruppenorganisatoren und verdiente Genossen. Das Fazit reicht

von der Erfüllung der Pläne, über bessere politisch-ideologische Arbeit, der Qualifizierung der Kollegen, Patenarbeit, der Solidarität, bis zu umfangreichen Neuentwicklungen und deren Überführung in die Produktion. Hier sei nur an den Thierbachtransformator erinnert, der als erster dieser Größe durch echte Einsparungen mit einem hohen volkswirtschaftlichen Nutzen termingerecht geliefert werden konnte. Ein weiterer großer Erfolg für das gesamte Werkkollektiv war die vorfristige Einführung des D 3 AF 7 in die Produktion, um nur einiges zu nennen.

Auch in gesellschaftlicher Hinsicht wurden von den Kollektiven gute Leistungen vollbracht. Voller Stolz werden wir TROjaner zum 20. Jahrestag unserer Republik über die Erfüllung unserer Ziele berichten.

In den APO-Versammlungen

## Solidarität

In vielfältiger Form bekunden unsere Kolleginnen und Kollegen ihre Solidarität mit den um ihre Freiheit ringenden Völkern. Unser nebenstehendes Foto zeigt Ausschnitte eines Solidaritätsbasars, der von den Kolleginnen und Kollegen der Konsumgüterfertigung für den zentralen Basar zusammengestellt wurde. Der Erlös wird dem Vietnamkonto überwiesen.

(Foto: Lange)

wurde aber auch klar herausgearbeitet, daß der Stand in der Zivilverteidigung noch nicht befriedigt und die kulturelle Selbstbetätigung der Kollektive weiter zu fördern ist.

Um die ersten Schritte in das dritte Jahrzehnt erfolgreich zu tun, ist es notwendig, alle aufgeworfenen ideologischen Fragen gründlich zu behandeln und alle Kräfte auf einen guten Plananlauf 1970 zu orientieren. Die vielen guten Hinweise der TROjaner in den Plandiskussionen müssen so umgesetzt werden, daß der höchste Nutzen für uns alle entsteht.

R. M.



# Fakten

Seit 1966 erwerben jährlich drei Studentinnen der pädagogischen Schule in unserem Betriebskindergarten Erfahrungen in der Praxis. Die Studentinnen lernen, eine Kindergruppe zu führen und wenden dabei ihre theoretischen Kenntnisse in der Praxis an.

★

Zu Ehren des 20. Jahrestages unserer Republik organisierte der Sportrat beim Werkdirektor ein Volleyball- und Tischtennisturnier in Form einer Betriebsolympiade. Am vergangenen Sonnabend wurde im Klubhaus des VEB Akkumulatoren- und Elementefabrik, gegenüber dem Pionierpark „Ernst Thälmann“ in der Wuhlheide, das Einzel-Tischtennisturnier zur Ermittlung des Betriebsmeisters ausgetragen.

★

Genossin Helga Thymjan, Vorsitzende der Ferienkommission der BGL, Genosse Gerhard Bock, stellvertretender BGL-Vorsitzender, und Genosse Günter Isigkeit, Abteilungsleiter in WV, schlossen in Ungarn einen Vertrag über den Urlaubertausch der nächsten Jahre ab und tauschten Erfahrungen über die Arbeitsversorgung aus.

★

Zur Zentralen MMM im Oktober in den fünf rosaroten Plastzelten vor der Berliner Werner-Seelenbinder-Halle am S-Bahnhof Leninallee wird unser Werk die Exponate „Teilsystem Rationalisierung am Hochleistungsschalter D3AF7“, „Teilsystem Rationalisierung der Teilefertigung in den Vorwerkstätten unter Einbeziehung der EDV“ und „Teilsystem Rationalisierung der technologischen Vorbereitung im Stufenschalterbau“ ausstellen.

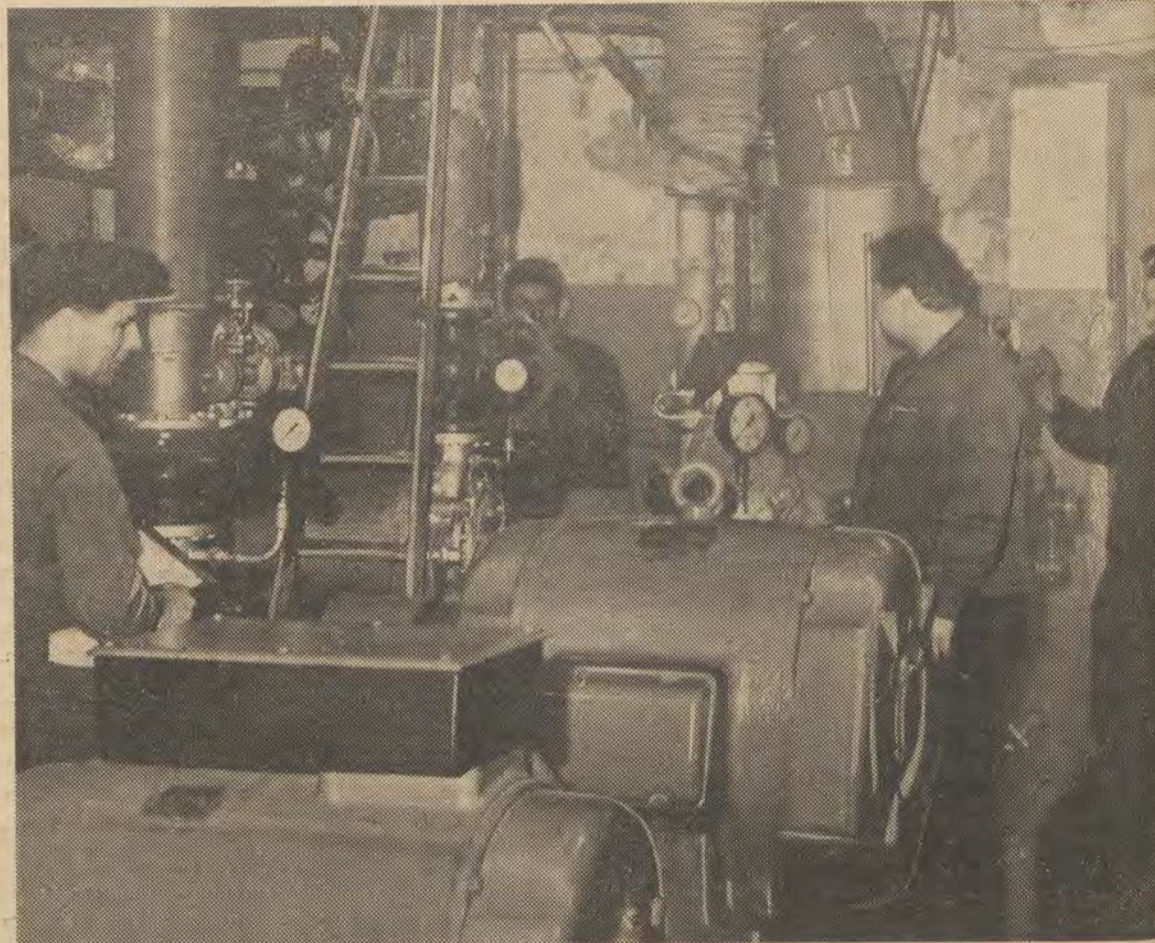
★

Als Standbetreuer für die Zentralen MMM wurden vom Betrieb eingesetzt: Kollege Volker Hahn (F-Betrieb), Wolfgang Stürmer (Rummelsburg), Detlef Degner (O-Betrieb) und Kollege Tesmar (V-Betrieb).

★

50 Freunde unserer FDJ-Grundorganisation wurden von ihren Arbeitskollektiven und FDJ-Gruppen für gute Ergebnisse beim Lernen und bei der Arbeit zum „Treffen junger Sozialisten“ delegiert. Gemeinsam mit den besten Jugendlichen aus der Republik gestalten unsere Freunde den traditionellen Fackelzug am 7. Oktober und begrüßen in einheitlicher Festkleidung die zahlreichen Gäste aus dem In- und Ausland.

# Noch 15 Tage bis zum 20. Jahrestag der DDR



Vier von 41 Kollegen des sozialistischen Kollektivs „Albert Einstein“, Kw, bei ihrer nicht immer leichten Arbeit mit der Kamera belauscht. Energie- und Wasserhaushalt unseres Werkes werden von dem Kollektiv klug verwaltet und gesteuert. Foto: Rehb...

Als wir in der Nr. 7 unseres „TRAFO“ vom 17. Februar 1969 den Kultur- und Bildungsplan des sozialistischen Kollektivs „Albert Einstein“ vom Kraftwerk veröffentlichten, gab es eine Reihe von TROjanern, die sagten: „Na ja, Papier ist ja geduldig“. Vielen war es „einfach schleierhaft“ wie diese hohen Verpflichtungen im Vier-Schicht-System verwirklicht werden sollten. Haben die Kraftwerker nur „auf den Pudding gehauen“? Oder können sie zum 20. Geburtstag unserer Republik stolz bestehen? Wir wollen an dieser Stelle über die Rechenschaftslegung vom 11. September berichten und unsere TROjaner, vor allem die Pessimisten unter ihnen bitten, sich selbst eine Meinung zu bilden, was an der Verpflichtung dieses 41 Köpfe starken Kollektivs „dran“ ist.

## Einsparungen, die sich lohnen

Im Punkt sozialistisch arbeiten nahm sich das Kollektiv vor, eine Jahreseinsparung an festen Brennstoffen in Höhe von 18 TM zu erreichen. Anteilmäßig wäre das bis zum 31. August eine Summe von 12 TM gewesen, erreicht wurden bis zu diesem Termin bereits 15,1 TM

Die Arbeit mit dem Haushaltsbuch brachte ebenfalls ein hervorragendes Ergebnis. Von den geplanten Kosten wurden 98,9 TM als Einsparung ausgewiesen, 10,6 TM entfallen davon auf nicht in Anspruch genommene Lohnvorgaben.

Auch in der volkswirtschaftlichen Masseninitiative „Mach mit“ packten die Mitglieder der Brigade „Albert Einstein“ tüchtig zu. Neben den Leistungen, die die einzelnen im Wohngebiet vollbrachten, können sie eine Summe von 2,3 TM verbuchen.

## 34 drücken die Schulbank

Sieben Brigademitglieder gehören zu den Knoblern. Bis zum 31. August erbrachten ihre Verbesserungsvorschläge einen volkswirtschaftlichen Nutzen von 20,6 TM. Damit wurde die Verpflichtung für das ganze Jahr 1969 auf diesem Gebiet bereits vorfristig erfüllt. Zusätzlich beteiligte sich das Kollektiv an der MMM 1969 und stellte zwei Exponate in der Leistungsschau des T-Bereiches aus. Im sozialistischen Wettbewerb der Werkstätten im T-Bereich belegte das Kollektiv im I. Quartal den ersten und im II. Quartal den zweiten Platz.

Sozialistisch lernen, diesem Punkt widmen die Kollektivmitglieder besonderes Augenmerk. Von 41 Kollegen befinden sich 34, das sind 74 Prozent, in der Qualifizierung. Besonders hervorzuheben ist, daß eine von den zwei Frauen des Kollektivs in einer Frauensonderklasse das Studium zum Ing.-Ökonomen aufgenommen hat.

Eine gute ideologische Breitenarbeit wie Zeitungsschauen, aktuell gestaltete Wandzeitungen und viele

persönliche Gespräche zeichnen sich in unserem Werk die sozialistische Gemeinschaftsarbeit in solcher breiten Form abgezeichnet wie in diesem Jahr. Die persönliche und kollektive Entwicklung hat damit einen bemerkenswerten Schritt gemacht. Die politische Verantwortung, die uns allen als sozialistischen Eigentümer übertragen ist, spiegelt sich konkret in den Aufgaben zum den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ wieder. Die in diesen Tagen die Kollektive Bilanz, wie ihre Verpflichtungen bis zum 20. Jahrestag unserer Republik erfüllt wurden und wie die verbleibenden Tage genutzt werden, um noch bessere Ergebnisse zu erzielen.

Die Gewerkschaftsfunktionäre der AGL besuchen regelmäßig die Betriebe und die Kommissionen im Arbeitsschutz und in der Unfallfluktionskommission ist als positiv zu werten.

In den vielen Verpflichtungen und Gedenkstätten Sachleistungen und in den Blumenkäufen, eine Fahrt in die Schweiz, drei Brigadefahrten und in jeder Woche ein Tag der Kultur am Arbeitsplatz wurde nicht vergessen. Die vielfältige Gestaltung der Arbeitsplätze und der Arbeitsbedingungen am Spreebogen gehören zum guten Sichteindruck.

## Die Kultur gehört dazu

Hohe Einsatzbereitschaft, das gesamte Kollektiv bedeutet die Teilnahme von 17 Kollegen in den Organen der Zivilverteidigung. Die Kollegen des Kollektivs verhalten sich als Soldat auf Zeit.

Daß auch in einem Volkswirtschaftlichen Betrieb die kulturelle und politische Seite nicht letztes Rad am Wagen sein braucht, beweisen sich

# Kultur auf den Pudding gehauen?

## Versprechen eingelöst werden, ein Kollektiv dafür bürgt

Wie hat sich in unserem Werk die sozialistische Gemeinschaftsarbeit in solcher breiten Form abgezeichnet wie in diesem Jahr. Die persönliche und kollektive Entwicklung hat damit einen bemerkenswerten Schritt gemacht. Die politische Verantwortung, die uns allen als sozialistischen Eigentümer übertragen ist, spiegelt sich konkret in den Aufgaben zum den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ wieder. Die in diesen Tagen die Kollektive Bilanz, wie ihre Verpflichtungen bis zum 20. Jahrestag unserer Republik erfüllt wurden und wie die verbleibenden Tage genutzt werden, um noch bessere Ergebnisse zu erzielen.

ein Besuch der National- und Gedenkstätte Sachleistungen und in den Blumenkäufen, eine Fahrt in die Schweiz, drei Brigadefahrten und in jeder Woche ein Tag der Kultur am Arbeitsplatz wurde nicht vergessen.

Die vielfältige Gestaltung der Arbeitsplätze und der Arbeitsbedingungen am Spreebogen gehören zum guten Sichteindruck.

## Erprobungsprobe:

In den Monaten Juli/August übte das Kollektiv die üblichen extreme Hitze- und Kältebelastungen an das gesamte Kollektiv. Besonders hohe moralische und politische Anforderungen. Die Verhältnisse im Wasserhaushalt und der Energiewirtschaft wurden gemeistert und durch Sparmaßnahmen für das Werk, ohne Ausfall in der Produktion, durchgeführt. Dadurch die für Überschreitungen der zulässigen Sanktionen grundvermieden werden.

Viele sind die Patenschaftsverbindungen des Kollektivs. Der Kindergarten, die Kinderkrippe und das Kulturhaus fanden in den Kraftwerken verlässliche Paten, die tüchtig zupacken und stets ihr Wort halten. Der Patenschaftsvertrag der darüber hinaus mit der Hundertschaft der Kampfgruppe unseres Werkes besteht, garantiert, daß die Pionierausstattung unserer Hundertschaft gut gepflegt wird und ist ein guter Beitrag zur Zivilverteidigung.

## Was zwischen den Zeilen steht

Diese Zwischenbilanz legt das sozialistische Kollektiv „Albert Einstein“ auf den Geburtstagstisch unserer Republik. Eine Bilanz, die in nüchternen Fakten vieles über die Menschen aussagt, die dahinter stehen und sich mit jeder Aufgabe weiter entwickeln. Zum Jahrestag werden sie zum dritten Mal den Staatstitel verteidigen. Ihre bisherigen Leistungen beweisen, daß sie trotz aller erswerenden Bedingungen dazu erfolgreich in der Lage sein werden.

Ruth Meisegeier



## Wenn du politisch überzeugen willst, mußt du gut arbeiten

„Von der Technischen Zeichnerin zum Produktionsdirektor“ hieß das Forum, zu dem Genossin Thea Meinke, unsere Produktionsdirektorin, Jugendliche aus Berliner Betrieben einlud. Und dann kamen sie: junge Mädchen aus dem Volkseigenen Kombinat NARVA, aus Elektrokohle Lichtenberg, vom Kabelkombinat und aus anderen Werken unserer Hauptstadt.

Zögernd betraten sie den Konsultationspunkt. Wir hatten den Eindruck: Die Mädchen hatten keine rechte Einstellung zu diesem zwanglosen Gespräch.

Das änderte sich, als Genossin Meinke aus ihrem Leben berichtete.

„1950 gegen 1969, das ist eine riesenhafte Etappe, das sind fast zwanzig Jahre Entwicklung unserer Republik. Damals gab es noch keinen polytechnischen Unterricht, gab es nur eine Berufsberatung, die ganz bürokratisch Stellen verteilte. Da gab es viele Berufe und die umfangreichen Entwicklungsmöglichkeiten, wie sie heute für unsere Mädchen bestehen, ebenfalls noch nicht.“

## Statt Saatzucht-assistentin: Technische Zeichnerin

„Ich wollte damals eine Lehrstelle als Agronomin oder ähnliches belegen, das nannte sich damals Saatzuchtassistentin. Landwirtschaft, die stürmische Entwicklung nach der Bodenreform, das beeindruckte mich sehr, und dort wollte ich arbeiten. Doch das ging nicht, eine solche Stelle war nicht frei für mich.“

Dann ging ich zur Berufsberatung, zeigte dort mein Zeugnis.

Im Zeichnen hatte ich eine 1. Nun ist Zeichnen und Zeichnen ja ein himmelweiter Unterschied, ich habe nämlich nur gemalt, Landschaften, Bäume, Kühe und ähnliches. Aber ich willigte ein und ging zu Bergmann-Borsig als Lehrling für technisches Zeichnen.“

## Nach Halbgefrorenem: Strahlende Gesichter

Als Genossin Meinke bei dieser ersten Station ihrer erlebnisreichen Entwicklung anlangte, sahen wir: Unsere Gäste bedauerten nicht, zum Gespräch gekommen zu sein. Und als Kollege Heinz Schütz, der während der Messetage das Standpersonal und die Genossen vom Konsultationspunkt betreute, ein Tablett mit Halbgefrorenem heranschaffte, strahlten die Gesichter der jungen Mädchen.



„Viele meiner damaligen Lehrkameradinnen waren der Meinung, daß Politik sie nichts angehe und für sie unwichtig sei. Ich war damals FDJ-Funktionär. Mein Lehrmeister gab mir auf den Weg mit: Wenn du eine gute FDJlerin sein und deine Kameradinnen überzeugen willst, daß politische Arbeit richtig, notwendig und wichtig ist, dann mußt du in erster Linie eine gute technische Zeichnerin sein.“

Achtzig Minuten dauerte das Forum. Als es beendet war, gingen unsere Gäste mit dem Gefühl, ihre Zeit nicht nutzlos verthan zu haben. Andreas Schako

## MMM-Sonderredaktion berichtet:



„EINE GROSSARTIGE SACHE“, meinte Genosse Paul Verner, 1. Sekretär der SED-Bezirksleitung Berlin, zur Mehrspindelbohrmaschine aus unserer BBS (Foto oben).

Begehrter Anlaufpunkt vieler Interessenten, Ort von vier Foren zur Jugendpolitik unseres Werkes, das war der Konsultationsstützpunkt „Jugendpolitik“ im Foyer der Werner-Seelenbinder-Halle. Unsere Stühle reichten nicht aus, als Werkdirektor Genosse Helmut Wunderlich zum Forum einlud (Foto links Mitte). So brachten unsere Gäste ihre Sitzgelegenheiten gleich mit.

Interessierter und fachkundiger Gesprächspartner war Genosse Paul Verner. Ob über die Einführung der EDV gesprochen wurde, über Materialökonomie oder über die Einführung des durchgängigen 3-Schicht-Systems, immer und überall gab er wertvolle Hinweise. Am Stand unseres Werkes erklärte Genosse Helmut Kuntsch, Vorsitzender des Jugendneuererbeirates beim Werkdirektor, Paul Verner den Hochleistungsschalter D3AF7 (Foto links unten).

Nach jeder Konsultation folgte die Eintragung in unser Gästebuch. Unser erster Gast im Konsultationszentrum, Genosse Rudi Wekker, Stellvertreter des Ministers für Elektrotechnik/Elektronik, tut das mit sichtlicher Freude (Foto rechts).

Fotos: Gerhard Lange



## Großes Lob für junge TROjaner

Dr. Wolfgang Herger: Mit diesem Elan ins dritte Jahrzehnt der Deutschen Demokratischen Republik!

Die XI. Berliner Bezirksmesse der Meister von Morgen gehört der Geschichte an. Sie wurde zu einem Erfolg aller an der Messe beteiligten Betriebe der Hauptstadt. Unser Werk stellte 10 Exponate aus, und zwei von ihnen wurden mit einem Diplom ausgezeichnet: die Mehrspindelbohrmaschine vom Neuererkollektiv der Betriebsberufsschule und das Exponat „Komplexe Rationalisierung des D3AF7“ aus dem F-Betrieb.

Von dieser Messe zu berichten heißt in Superlativen zu schwelgen.

Wir waren die elf Tage in der Werner-Seelenbinder-Halle dabei, von morgens bis abends, und wir erlebten, wie fundiert und sachkundig die Freunde des Standpersonals dem interessierten Publikum auch die schwierigsten technischen Details erläuterten.

Als ein „Knüller“ dieser Messe erwies sich unser Konsultationsstützpunkt „Jugendpolitik“. Vorwiegend Delegationen aus Betrieben, Schulen und staatlichen Institutionen kamen, um sich zu informieren, wie in unserem Werk das System der Jugendneuererarbeit aufgebaut ist, wie die staatliche Leitung mit der Jugend arbeitet und vieles Interessante mehr.

Und das Wertvollste: Unsere Besucher hörten nicht nur zu, sondern viele von ihnen gaben Hinweise und Ratschläge, was besser zu machen ist.

Am ersten Tag besuchten Genosse Herbert Fechner, Mitglied des ZK der SED und Oberbürgermeister unserer Hauptstadt, Genosse Günther Jahn, 1. Sekretär des Zentralrates der FDJ, Genosse Konrad Naumann,

Mitglied des ZK der SED und Sekretär der SED-Bezirksleitung Berlin, sowie Sekretäre der Bezirksleitungen unserer Partei viele andere Repräsentanten der Massenorganisation und des öffentlichen Lebens die Messe und unseren Stand. Zehn Tage später am letzten Tag, kamen Kulturfunktionäre vom Berliner Magistrat die Werner-Seelenbinder-Halle.

Dazwischen lagen turbulente vier Foren für die Öffentlichkeit ausgerichtet und organisiert Konsultationspunkt, und viele suche.

Dr. Wolfgang Herger, Sekretär Zentralrates der FDJ für Studienangelegenheiten, interessierte besonders für die Neuererarbeit jungen Intelligenz in unserem Werk. Er sagte, daß die staatlichen Leistungen in fruchtbarer Zusammenarbeit mit der FDJ-Organisation im richtigen Weg gefunden haben und auf die Erfolge der XI. Messe aufbauen sollten, um erfolgreich dritte Jahrzehnt unserer Republik mitzugestalten.

Genosse Paul Verner, 1. Sekretär der SED-Bezirksleitung Berlin, besonders von den Leistungen Neuereraktivs aus unserer Betriebsberufsschule beeindruckt. Eingelassen ließ er sich die Mehrspindelbohrmaschine erklären und sprach seinen jungen Kollegen großes Lob ihre hervorragende Leistung aus.

Die aufregenden Berliner Messetage endeten für uns TROjaner erfolgreich. Auf der zentralen MMMfang Oktober werden wir die Tradition und gute MMM-Tradition unseres Werkes weiterführen. **Redaktion**



Zur Woche des Buches 1969:

# Preisausschreiben

20 Jahre Deutsche Demokratische Republik — das heißt 20 Jahre Literaturentwicklung, die dem Werden einer sozialistischen Menschengemeinschaft dient.

Großen Anteil an der Bewußtseinsentwicklung unserer Menschen hat die Literatur. Sicher haben auch Sie oft in den eigenen Bücherschrank oder in das Regal einer Bibliothek gegriffen, um mit Hilfe der Literatur Fragen zu beantworten und Probleme zu klären — nicht nur solche, die

am Arbeitsplatz oder in der Schule gestellt wurden, sondern vor allem Ihre eigenen Fragen und Probleme.

Sie haben Gelegenheit, Ihr Wissen unter Beweis zu stellen. Anlässlich des 20. Jahrestages veröffentlicht die Gewerkschaftsorganisation unseres Betriebes in Zusammenarbeit mit der Bibliothek ein Preisausschreiben, an dem sich alle Betriebsangehörigen beteiligen können. Und hier nun die Fragen:

1. Wie heißt das Organ des Bundesvorstandes des FDGB?

- a) Die Arbeit
- b) Tribüne
- c) Die Wirtschaft

2. Welche neue Auszeichnung wird unter Beachtung des entwickelten gesellschaftlichen Systems zum 20. Jahrestag unserer Republik verliehen?

- 3. Wie hoch ist die Solidaritätsspende der Werktätigen unseres Transformatorwerkes für Vietnam im 20. Jahr des Bestehens der DDR?
- a) 32 000,— M
- b) 28 000,— M
- c) 20 000,— M

4. Nennen Sie drei Werke unserer Gegenwartsliteratur, die in den letzten zwei Jahren mit dem FDGB-Literaturpreis ausgezeichnet wurden

5. An wieviel internationalen Messen und Ausstellungen war die DDR im Jahre 1968 beteiligt?

- a) 9
- b) 23
- c) 31

6. Wieviel und welche Exponate der jungen Neuerer unseres Be-

etriebes wurden auf der diesjährigen „Messe der Meister von Morgen“ der DDR-Hauptstadt ausgezeichnet?

7. Wieviel Kollektive des Transformatorwerkes kämpfen in diesem Jahr um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“?

- a) 58
- b) 152
- c) 188

8. Nennen Sie wenigstens 8 Staaten aus dem sozialistischen und kapitalistischen Ausland, mit denen unser Betrieb in direkten bzw. indirekten Exportbeziehungen steht.

9. Wieviel Kolleginnen und Kollegen unseres Betriebes befinden sich im Jahre 1969 in einem Qualifizierungsvertrag?

- a) 630
- b) 1320
- c) 1800

10. Wieviel Kollegen unseres Betriebes lesen jährlich in der Gewerkschaftsbibliothek?

- a) 600
- b) 800
- c) 1300

Die Beantwortung der 10 Fragen schicken Sie bitte

bis zum 10. Oktober 1969

an die Gewerkschaftsbibliothek. Vergessen Sie nicht, Ihren Namen, die Abteilung und Apparat-Nummer anzugeben!

Es sind zu gewinnen:

1. Preis: Eine 14tägige Winterurlaubsreise des FDGB für 2 Personen

2. Preis: Ein Sachwert in Höhe von 150,— M

3. Preis: Ein Sachwert in Höhe von 100,— M

Außerdem sind 10 Bücherschecks zu gewinnen, die in der Volksbuchhandlung „Aktivist“ nach Wahl eingelöst werden können.

Die Jury, bestehend aus Mitgliedern der BGL und des Bibliotheksbeirates, trifft unter Ausschluß des Rechtsweges die endgültige Entscheidung. Die richtigen Antworten werden mit den Namen der Gewinner in der Betriebszeitung veröffentlicht. Die Preisverteilung erfolgt auf der zentralen Veranstaltung zum 20. Jahrestag der DDR am 15. Oktober im WF-Klubhaus.

Viel Erfolg!

## Neuerscheinungen

### Literaturangebot zum 20. Jahrestag der DDR

Aus der Vielzahl der Verlagsangebote möchten wir Ihnen einige Bücher, die sich mit dem Entstehen unserer Republik, mit den Menschen unserer Zeit, auseinandersetzen, vorstellen.

„20 Jahre DDR — 20 Jahre deutsche Politik“

Wesentliche Auszüge aus DDR-Dokumenten — von Volkskammer, Staatsrat, politischen Parteien, Nationaler Front — sowie ein Anhang mit wichtigen Dokumenten der UdSSR geben dem Leser Aufschluß über die mit Kontinuität, Weitblick und Beharrlichkeit geführte Politik gegen den aggressiven westdeutschen Imperialismus. Die umfangreichen Register geben dem Buch den Charakter eines aussagekräftigen Arbeits- und Informationsmaterials.

H. Viertel:  
Sankt Urban

Der Autor erzählt von seinen schweren und rauen Jahren des Uranbergbaus, von den alltäglichen

Sensationen und dem sensationellen Alltag. Hier in diesem Roman spricht der unheilige Sankt Urban, in dessen Bannmeile — übertags — eines der entscheidendsten Kapitel dieser schon historischen Gegenwart geschrieben wurde.

Günter Schmerbach:  
„Werden und Wachsen der DDR“  
Bilder zur Geschichte

Das Werden des ersten sozialistischen Staates deutscher Nation wird in diesem Band veranschaulicht. Die Arbeiterklasse unter Führung ihrer Kampfpartei wird als die geschichtliche Kraft vor Augen geführt, die als Erbe alles Fortschrittlichen und Humanistischen in der deutschen Geschichte im Bündnis mit allen Werkfähigen in der DDR ihre historische Mission erfüllt.

Sankt Urban



Roman

für höchstes  
Wissen  
heute sorgen,  
dann stimmt  
die  
Produktion  
von morgen

In diesem Monat hat das neue Lehr- und Studienjahr begonnen. Wir nehmen diesen Anlaß, Sie daran zu erinnern, daß zwei Einrichtungen in unserem Werk — die technisch-wissenschaftliche Bibliothek (Verwaltungsgebäude, 3. Stock) und die Gewerkschaftsbibliothek (neben dem Speisesaal) — über viele Möglichkeiten verfügen, Sie bei der Verwirklichung Ihres Bildungs- und Kulturprogramms — es im Kollektiv oder für den einzelnen — zu unterstützen. Zur beruflichen Qualifizierung stehen der technisch-wissenschaftlichen Bibliothek 4500 Bücher und Zeitschriften bereit, während die Gewerkschaftsbibliothek die Literatur auf Sie wartet, die zur Vertiefung der Allgemeinbildung dient. 10 000 Bände aus allen Wissensgebieten, vor allem der schöngestigten Literatur, sind vorhanden.

In beiden Bibliotheken geben Mittelkataloge Auskunft über den Gesamtbestand; nichtvorhandene Fach- und Fachliteratur wird aus anderen Bibliotheken besorgt.

Sie wissen, daß es von der politischen und fachlichen Qualifikation jedes TROjaners abhängt, ob wir die uns zu Ehren des 20. Jahrestages unserer Republik gestellten Aufgaben gut erfüllen. Nutzen Sie die Möglichkeiten, die der Betrieb bietet!

Karin Severin,  
Leiterin der  
Gewerkschaftsbibliothek

Alfred Wellm

Pause  
für  
Wanzka  
oder

Die  
Reise  
nach  
Descansar

# Aus dem Lande LENINS

Zum  
100. Geburtstag  
Lenins:

## „Besuch“ bei Freunden

In der ganzen Welt bereiten die fortschrittlichen Menschen den 100. Geburtstag Wladimir Iljitsch Lenins vor. In den sozialistischen Ländern werden Wettbewerbe zu seiner Ehrung durchgeführt, Ausstellungen vorbereitet, Foren gehalten und vieles mehr. So vielseitig wie das

Praxis proletarischen Klassenkampfes, auf den wichtigsten Gebieten der Philosophie, Geschichte, Kunst, Literatur, Pädagogik und anderer Gesellschaftswissenschaften erhöht werden kann. Viele Veranstaltungen werden aber auch dazu dienen, unser Wissen über die heroischen Leistun-

ihre Kenntnisse über die Sowjetunion zu erweitern. Gern erklärte sich die Redaktion bereit, zu diesem Zweck eine Artikelserie zu erarbeiten. Gemeinsam mit unseren Lesern beabsichtigen wir, eine Reise durch die Sozialistischen Sowjetrepubliken zu unternehmen. Die erste Station soll die Russische Sozialistische Föderative Sowjetrepublik sein, der ein Besuch der restlichen 14 Sowjetrepubliken in jeweils einem Beitrag folgen wird. Einschränkend müssen wir hier sagen, daß es uns in diesem Rahmen nicht möglich ist, allumfassend zu berichten. Wir werden uns auf die wichtigsten Besonderheiten und das Typische der einzelnen Stationen beschränken.

Viele unserer Kolleginnen und Kollegen hatten bereits die Möglichkeit, persönlich im Lande Lenins zu weilen und sich vom stürmischen Wachstum dieses ersten sozialistischen Staates der Welt zu überzeugen. Es wäre eine gute Ergänzung unserer Serie, wenn sie uns über ihre Eindrücke, Erfahrungen, Erlebnisse, über geknüpft Kontakte und Freundschaften berichten würden.

Redaktion



„Blaues Feuer“ vom Polarkreis: Auf 4000 bis 5000 Milliarden Kubikmeter schätzen Fachleute die Erdgasvorräte in der ASSR der Komi. An zwei Abschnitten wurde mit dem Bau einer Ferngasleitung begonnen, die über Tscherepowez bis zur Bahnlinie Moskau—Leningrad führen soll.

gen, der Bürger aus dem Lande Lenins, ihre politischen, ökonomischen, wissenschaftlichen und kulturellen Erfolge zu bereichern.

Auch die Betriebsgruppe der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft unseres Betriebes hat ein solches Anliegen. Sie möchte allen Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit geben,

menschliche Wissen, so vielseitig sind die Vorbereitungen, um diesem genialen Führer, Theoretiker und Lehrer der Werktätigen der ganzen Welt zu würdigen.

Auch unsere Hauptstadt bereitet sich auf dieses große Ereignis vor. Am Leninplatz entsteht ein modernes Wohnensemble. Ein Monument des Begründers der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und der Kommunistischen Internationale, des Schöpfers des ersten sozialistischen Staates in der Weltgeschichte, wird diesem Platz sein Gepräge geben. In vielen Betriebsgruppen der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft gibt es konkrete Pläne und Ideen, wie das Wissen um die wegweisenden Gedanken Lenins über die Theorie und

Moskau, Hauptstadt der Sowjetunion und zugleich der RSFSR, vereint historische Kostbarkeiten mit Werken moderner Architektur.



Begehr in aller Welt ist das „Gold Sibiriens“: die Felle von Fuchs, Feh und Hermelin. Der um fast ausgerottete Zobel hat sich intensiver Hege wieder über Gebiete verbreitet.

## Fakten

Die UdSSR umfaßt eine Gesamtfläche von 22,4 Millionen km<sup>2</sup>. Das ist ein Sechstel des Festlandes der Erde. 60 000 km beträgt die Gesamtlänge der Grenzen, davon sind 40 000 km Seegrenzen.

★

Die UdSSR vereint 15 Sowjetrepubliken, 20 autonome Republiken, 8 Oblaste, 10 nationale Kreise und 9 Kraiskraie. Damit umfaßt die große Völkerfamilie der UdSSR 116 Nationen, Völkerschaften und nationale Gruppen.

★

Allgemeinverbreitete Staatssprache im Land ist Russisch; in den Sowjetrepubliken, autonomen Republiken, Oblasten und nationalen Kreisen haben die dort gesprochenen Sprachen und Dialekte offizielle Geltung.

★

Die UdSSR unterhält Handelsbeziehungen mit mehr als 80 Ländern. Handelsbeziehungen auf der Basis des gegenseitigen Vorteils und der Gleichberechtigung der Handelspartner.

★

Besonders enge Wirtschaftsbeziehungen bestehen innerhalb der RGW-Staaten. Volkedemokratischen Staaten und auch jungen Nationalstaaten gewährt die UdSSR Kredite zu niedrigen Zinssätzen.

★

Die UdSSR hat 39 Universitäten, mehr als 300 Hochschulen und rund 50 Institute mit Hochschulcharakter. 1962/63 betrug die Zahl der Studenten an den Universitäten und Hochschulen der UdSSR bereits 2,9 Millionen.